

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880**

14.7.1880 (No. 162)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027151)

# Wilhelmshavener Tagblatt

und Anzeigen.



Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postzuschlag gegen Vorauszahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Postwasser:  
4<sup>te</sup> V. 5<sup>te</sup> N.

N<sup>o</sup> 162.

Mittwoch, den 14. Juli.

1880.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 12. Juli.** Se. Maj. der Kaiser verläßt morgen Koblenz, um sich von dort zum Besuche seiner Tochter und seines Schwiegersohnes nach der Insel Mainau zu begeben. Der dortige Aufenthalt wird nur kurz sein, damit die Kur in Gastein nicht beeinträchtigt werde und der Kaiser zur rechten Zeit hier in Berlin sein könne, um den Herbstübungen des Garde- und 3. Armeecorps beizuwohnen.

Se. Maj. der Kaiser hat an den Landrath Jenzich in Paderborn die Summe von 1000 Mark zur Vertheilung an die durch das Unwetter am 12. Juni Beschädigten der Gemeinden Stukenbrock, Hövelhof, Westerloh &c. gelangen lassen.

Die Prinzessin Albrecht ist am 12. von einem Sohne entbunden worden.

Se. königl. Hoheit der Prinz Georg hat am vergangenen Sonnabend Berlin verlassen und sich zunächst nach Bernburg begeben. Demnächst beabsichtigt Höchsterse, dem Vornehmen nach, Bad Ems zu besuchen.

Fürst Bismarck wird heute oder morgen wieder in Berlin erwartet. Er gedenkt sich einige Tage hier aufzuhalten, um sich dann nach Kissingen zu begeben.

Der Bundesrath hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1) die Taravergütung für rohes, einbrühtiges Baumwollgarn in Fässern auf 15 Proc, für unplatirten Weisingbrant in Fässern von mehr als 50 kg Bruttogewicht auf 7, in Kisten von mehr als 50 kg Bruttogewicht auf 9 Proc. zu ermäßigen; 2) daß vom 1. October 1880 ab auf dem gesammten Gebiete der Erhebung der gemeinsamen indirecten Abgaben die Nachschreibung der Gewichtsmengen nach Kilogramm und, so weit erforderlich, nach Decimalbrüchen eines Kilogramms zu erfolgen hat und bei Anschreibung der letzteren über zwei Stellen nach dem Decimalkomma nicht hinauszugehen ist. Zur Vermeidung von Steuer-

strafen soll darauf hingewiesen werden, daß, da die bisher bestandene Steuerfreiheit für Tabakflächen von weniger als 85 qm aufgehoben ist, fortan jeder Quadratmeter Tabakpflanzung für 1880 mit 2, für 1881 mit 3, für 1882 und ferner mit 4,5 Pfs. steuerpflichtig ist.

Das kirchenpolitische Gesetz von 1875 verbot bekanntlich neue Niederlassungen auch der sich mit der Krankenpflege beschäftigenden Genossenschaften. Dieses Verbot soll gleich Anfangs der Militärverwaltung Verlegenheit bereitet haben; denn, so erzählen ultramontane Organe, graue Schwestern hatten schon seit 1866 die Pflege in Berliner Militär Lazarethen und graue Schwestern wollten der Kriegsminister auch in dem neuen Militär Lazareth als Krankenpflegerinnen. Das Gesetz stand der Ausführung des Wunsches entgegen. Es mag aber, so behaupten ultramontane Blätter, die Militärverwaltung an das Gesetz nicht gedacht haben und die neue Niederlassung der grauen Schwestern wurde im Sommer 1878 errichtet. Im folgenden Jahre hörte Herr Dr. Falk hiervon und eröffnete eine Correspondenz mit Herrn von Rameke. Von dem Ergebnisse des Schriftwechsels weiß die ultramontane Berichterstattung, wie sie sagt, nichts, bemerkt jedoch, daß „trotz des Falk'schen Einschreiens“ die neue Niederlassung nicht aufgehoben wurde. Das neue Gesetz erlaubt der Krankenpflege obliegenden Genossenschaften jetzt neue Niederlassungen. Bis dahin bestand aber das Verbot, von welchem ein preussischer Kriegsminister gewiß am wenigsten abgewichen ist.

Zwischen Rumänien und England ist ein neuer Handelsvertrag perfect geworden.

Der durch den Rücktritt Herzogs vakant gewordene Posten des Staats-Sekretärs für Elsaß-Lothringen ist dem bairischen Regierungspräsidenten in Würzburg, Grafen v. Lutzburg, angetragen worden. Verhandlungen wegen Uebernahme sollen bereits statt-

gefunden haben. Graf Lutzburg, früher Präfect des Niederrheins, steht im Elsaß in gutem Andenken.

Vom 27. bis 30. September wird in Konstanz die 27. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands tagen.

Bei dem Brande seiner Villa in Charlottenburg wurde Professor Mommsen im Gesicht und an den Händen verletzt. Ein großer Theil seiner Bibliothek und Manuscripte ist zerstört.

**Koblenz, 12. Juli.** Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin machten gestern eine Promenade und Ausfahrt und wohnten Abends der Vorstellung im Theater bei.

**Manheim, 11. Juli.** Hier wurde heute die landwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung des Pfalzgaues im Beisein der Großherzöge von Baden und Hessen sowie des Erbprinzen von Baden eröffnet.

## Ausland.

**Wien, 10. Juli.** In dem Proceß gegen die Reichstagsmitglieder Baron Rajthény und Verhovay wegen Zweikampfs hat der Gerichtshof den Ersteren zu einer vierwöchentlichen, den Letzteren zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe verurtheilt, die Secundanten aber freigesprochen.

**Paris, 11. Juli.** Die Regierung hat nunmehr das Amnestiedekret veröffentlicht, nach welchem alle Personen, die wegen des Commune-Aufstandes und wegen Theilnahme an späteren aufrührerischen Bewegungen verurtheilt wurden, vollständig begnadigt werden. Die Petroleumhelden und Todtschläger von 1870/71 zu amnestiren, ist ein Wagniß, welches leicht bittere Folgen tragen dürfte.

Kochesort und die übrigen hervorragenden Communarden, die sich in der Schweiz, Belgien und England aufhalten, werden bereits in den nächsten Tagen wieder in Paris eintreffen.

## Begraben und auferstanden.

Kriminal-Novelle von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Es war die Nachricht von dem Obligations-Diebstahl in der Residenz, wie alle jene in's Publikum gedrungenen Nebenumstände mit dem Empfangen des muthmaßlichen Diebes, dem Tode der Commerzienrätin und der Verhaftung der Gesellschafterin. Die Namen der beiden Gefangenen waren mit höhrender Rücksichtslosigkeit genannt.

Die leiblichen Kinder meiner Schwester Diebe, murmelte Onkel Jan endlich, das bringt mich in's Grab. Er warf die Nachrichten von sich und lehnte sich wie zum Tode ermattet zurück.

Sie dürfen sich das nicht zu sehr zu Herzen nehmen, Herr Zimmermann, begann Mamsell Fortmann tröstend, die Beiden tragen ja nicht Ihren Namen, und verloren waren sie nun doch einmal. Nehmen Sie sich um Gotteswillen zusammen, denn sterben Sie jetzt, so kriegten es die Unglücklichen noch nicht einmal, sondern das dortige Gericht würde sich davon bezahlt machen und die Advokaten hier gingen mit dem Uebrigen davon.

Wer sagt Ihnen denn, daß ich partout sterben muß? fuhr Onkel Jan in wilder Wuth empor. Goho, den Gefallen thut ich Euch Allen noch lange nicht. Aber vorsehen will ich mich, setzte er murmelnd hinzu, für Diebe und Raubgesindel habe ich nicht gepart. Er erhob sich, ohne seinen Kaffee anzurühren und ging in seine Kammer, um sich zum Ausgehen anzukleiden. Ja, ja, die Alte hat Recht, ein Testament ist der beste Riegel, murmelte er dabei, sie braucht auch nichts davon zu wissen. Der Advokat soll mir Alles zurecht-

machen, ich will sie gut bedenken; aber wissen soll sie's nicht, auch Trina nicht, sonst wäre das Weibervolk im Stande, mir was bei ubringen. Laugen ja Alle nichts, möchte das haare Geld nur lieber in die Elbe werfen. Dieb und Räuberhauptmann, kommt Alles von dem Hochmuth, ich habe doch noch den Tod davon.

Onkel Jan war nicht mehr der Alte, sein Lebensschiff war aus dem Geleise gekommen, voll innerer Wuth brachte er die Selbstanlagen zum Schweigen, welche ihn beschuldigten, das Unglück der Kinder durch seine Härte und herzlose Tyrannei selbst mit herbeigeführt zu haben. Sie haben das Blut ihrer Väter! Mit diesem Sage gelang es dem sibirischen Manne, sein Gewissen auf einige Zeit zum Schweigen zu bringen. Er ging zu einem Advokaten und bestellte sein Testament, aber er betrieb die Sache so heimlich und schlau, daß selbst die Spürnase der listigen Mamsell Fortmann nichts davon zu wittern vermochte.

So war der Herbst herangekommen, die Blätter brachten die Nachricht, daß der geheimnißvolle Obligations-Diebstahl in kürzester Zeit vor's Schwurgericht der Residenz zur Verhandlung kommen werde. An der Verurtheilung des Diebes, der freilich in der Voruntersuchung nichts bekannt habe, zweifelte Niemand. Die Gesellschafterin sei von einer gefährlichen Krankheit genesen und werde als Hauptzeugin vernommen werden. Onkel Jan las dieses, ohne mit den Wimpern zu zucken, als ob die Menschen, von denen berichtet wurde, ihn weiter gar nichts angingen. — Und sie sollten ihn auch nichts angehen; sie waren todt, begraben für ihn, er hatte keine Leibesverwandten mehr auf dieser Welt. Könnte er doch auch nur die bösen Träume in der Nacht begraben und die Schlaflosigkeit mit dem Gewissen todt schlagen! Wollten denn die Zeitungen gar

nicht mehr schweigen über die verhaßte Geschichte? —

Mit geheimer Furcht und Angst ergriff er allmorgentlich die Nachrichten und warf einen scheuen Blick nach der Stelle, wo die Berichte aus der gesürchteten Residenz standen. Mamsell Fortmann hatte das Amt der Vorleserin verloren, denn er las jetzt selber.

Theodor war entflohen — stückbriefflich verfolgt. Onkel Jan zitterte doch heftig, als er dieses las; wenn der Unglückliche nun zu ihm käme und bei ihm ein schützendes Asyl suchen würde? Sollte man ihn forsjagen, den Häschern ausliefern? — Er wanderte ruhelos im Hause herum, daß es Trina, welche nichts davon wußte, obgleich die Mamsell ihr das Schicksal und Verbrechen der Kinder nicht verhehlt hatte, angst und bange dabei wurde. Aus jedem Winkel schienen ihn Gespenster anzustarren. Bald war es der alte ehrwürdige Vater, bald die Mutter, dann wieder die beiden Schwestern, und sie deuteten drohend auf ihn und rollten mit den feurigen Augen. In der Nacht aber war's am schlimmsten, dann stürzten sie alle auf ihn ein, und häuften die ganze Schuld auf ihn, weil er zuerst des Hauses Ordnung gebrochen und die Kette des heiligen Ringes gelöst hatte. Aber Tage und Wochen vergingen, Theodor kam nicht, er war glücklich entkommen, wie die Nachrichten wieder meldeten. Onkel Jan athmete erleichtert auf, es schien, als wolle der unheimliche Alp von ihm lassen. Er ging seinen gewohnten Geschäften nach und bannte die bösen Gedanken durch erhöhte Thätigkeit.

Da geschah es eines Abends, es war ein recht heiterer Octobertag gewesen, daß die Rüchenthür in Onkel Jan's Hause leise geöffnet wurde und ein bleiches feines Frauengesicht vorsichtig hereinspähte.

— 12. Juli. Isaac Pereire, der bekannte Finanzmann, ist am 12. in Paris gestorben.

**London, 11. Juli.** Rußland hat hier das Anerbieten gestellt, Griechenland 20,000 Mann Truppen zur Verfügung zu stellen, falls die Türkei es bis zum Neuesten kommen lassen sollte. Diesem Vorschlag dürfte die englische Regierung schwerlich ihre Zustimmung ertheilen.

— Die chinesische Regierung hat ihren früheren Petersburger Gesandten, der wegen einer Amtsüberschreitung bei Gelegenheit der Feststellung eines Vertrages zwischen Rußland und China zum Tode verurtheilt worden war, begnadigt. Dies darf als ein Zeichen aufgefaßt werden, daß sich die Kriegslust in China bedeutend abgekühlt haben muß. Uebrigens würde ein russisch-chinesischer Krieg auch deutsche Handelsinteressen in erheblicher Weise geschädigt haben.

— Der „Daily Telegraph“ meldet aus Bombay von heute, es sei Anordnung ergangen, die englischen Forts in der Umgebung von Kabul zu schleifen.

**Amsterdam, 7. Juli.** In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der holländischen Generalstaaten sind die Gesetze bezüglich der Anschlußbauten des holländischen an das preussische Eisenbahnsystem — also die Linie Groningen-Nütenbroek — Waaren-Piccardie — Coeverden-Nordhorn-Umelo — mit großer Majorität, 49 Stimmen gegen 18, genehmigt worden. Wenn auch dieser Beschluß ebenso sehr im holländischen wie im deutschen Interesse liegt, so verdient er doch als ein Beweis freundschaftlicher Gesinnung besonders hervorgehoben und freudig begrüßt zu werden.

**Kopenhagen, 11. Juli.** Der König von Griechenland ist heute Nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen und von der gesamten königlichen Familie empfangen worden.

**Buenos Aires.** Die hier beabsichtigte Ausstellung ist um 12 Monate verschoben worden.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 13. Juli.** Hauptmann und Compagniechef im Seebataillon Schröder ist von Urlaub zurückgekehrt. — Marine-Station's Pfarrer Langheld hat einen 10tägigen Urlaub nach Braunschweig angetreten und wird derselbe während dieser Zeit in seinen Amtsgeschäften durch den Pfarrer Holm in Heppens vertreten. — Der katholische Marinepfarrer Wiesemann ist in dienstlichen Angelegenheiten von Kiel kommend hier eingetroffen. — S. M. Kbt. „Itis“ verholte von der Werft nach dem Vorhafen.

— Laut Depesche aus Helgoland ist die Nacht Flying Cloud von Kiel daselbst angekommen.

**Kiel, 12. Juli.** Es bestätigt sich, daß S. K. u. R. H. der Kronprinz am 28. d. M. den Taufakt bei der Panzercorvette C. vollziehen wird. Auch verlautet, daß S. K. u. R. Hoheit sich nach Friedrichsort begeben wird, wo Versuche mit Torpedos stattfinden sollen. Wie es heißt, soll ein austrangirtes Kriegsschiff als Ziel dienen und gesprengt werden.

— Der stellvertretende Marine-Station's Chef Contre-Admiral Przewinski inspiciert am 12. d. die Glattecksorvette Nympha vor ihrem Inseegehen.

Trina war allein in der Küche, das Abendbrot war besorgt, sie saß an dem großen Herd und starrte unbeschäftigt in die erlöschende Gluth des Feuers. Auch mit dieser alten ehrlichen Seele war eine große Veränderung vorgegangen; unbeschäftigt vor sich hinzuharren war ihr stets ein gotteslästerlicher Raub an der Zeit gewesen. Ihr Haar war fast gänzlich ergraut und die kleine sonst so gerade Gestalt erschien hinfällig und zusammengebrochen.

Das bleiche Frauenbild an der Thür betrachtete sie einen Augenblick mit Rührung, Freude und inniger Behmuth, welche Gefühle sich abwechselnd auf dem feinen Antlitz spiegelten. Plötzlich trat sie in die Küche, drückte die Thür hinter sich in's Schloß und sagte mit seltsam bewegter Stimme: „Guten Abend, Trina!“

Die Alte schaute erschrocken auf, starrte die Dame im dunklen Reisemantel und Hut einen Augenblick wie im Traume an, erhob ihre Lampe, um besser sehen zu können, setzte sie, am ganzen Leibe zitternd, wieder hin und rief mit einer Stimme, welche wie Lachen und Schluchzen klang: Helene! Gott sei mir gnädig, es ist wirklich mein Kind!

Ja, Du gute, treue Seele, es ist Dein armes, unglückliches Kind, seufzte Helene, die Alte in ihre Arme schließend und küssend, ich bin gekommen, um von Dir und dem Onkel auf ewig Abschied zu nehmen.

Ei, Gott behüte, daran mag ich ja gar nicht denken, — ewig Abschied und erst eben gekommen. Sei nur wieder fröhlich, mein Buppchen, ich will dem Onkel Jan schon ins Gewissen reden. Und dabei streichelte die gute Alte, welche nicht wußte, was sie vor Freude jagen und beginnen sollte, ihr schmeichelnd das blasse Gesicht.

— Dem Assistenzarzt 1. Classe der Marine-Reserve Dr. Krebs ist der Abschied aus allen Militärverhältnissen ertheilt.

— Für Prinz Heinrich werden im Schloß die Zimmer der ersten Etage im Mittelbau und im linken Flügel, welche bis zum vorigen Jahre von dem Ober-Präsidenten Freiherrn von Scheel-Plessen bewohnt wurden, gegenwärtig völlig neu eingerichtet, um nach der Rückkehr des Prinzen sofort bezogen werden zu können. Die großen Säle und Zimmer im Ostflügel nach der Wasserseite zu bleiben für den Kaiser und den Kronprinzen reservirt.

**Gaarden, 12. Juli.** Auf der hiesigen Norddeutschen Werft wird sich nächstens eine rege Thätigkeit entfalten. Wie das „Kiel. Tagebl.“ erfährt, werden jetzt nämlich die Bestellungen auf Rohmaterial für den zu bauenden Aviso, der für die Kaiserliche Marine bestimmt ist, aufgegeben und wird nach dem Eintreffen derselben die Arbeit beginnen. Das Gerücht, die Nordd. Werft habe den Bau eines zweiten großen Schiffes, für transatlantische Fahrten bestimmt, übernommen, bestätigt sich nicht, vielmehr haben die gepflogenen Verhandlungen zu keinem Resultat geführt.

### Vorfälle.

\* **Wilhelmshaven, 13. Juli.** Vergangenen Montag hat unsere Marinecapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Latann im Saale des Hotels „Vereinigung“ in Brake unter großem Beifall der zahlreich erschienenen Musikfreunde concertirt. Dem Concert folgte ein heiterer Ball.

**Wilhelmshaven, 13. Juli.** Morgen wird in öffentlicher Sitzung beider städtischer Collegien unser neugewählter Bürgervorsteher, Herr Franz Reif, eingeführt werden. Außerdem weist die Tagesordnung noch folgende zur Berathung kommende Vorlagen auf: die Anlage eines Begräbnißplatzes, die Feststellung des Gehalts des Lazareth- und Armenarztes, die Einrichtung einer Centesimalwaage in der Mittelstraße, die Erledigung einiger Anträge und zum Schluß folgt eine geheime Sitzung.

**Wilhelmshaven, 13. Juli.** Unser Krieger- und Kampfgenossen Verein wird sich morgen Abend behufs einer anzuhaltenden General-Versammlung und Einweihung eines neuen Vereinslocales im Hotel Burg Hohenzollern versammeln. Bezüglich der wichtigen Tagesordnung der General-Versammlung verweisen wir auf das Inserat in unserem heutigen Blatte. — Auch der Gewerbeverein hält morgen Abend eine General-Versammlung in seinem Vereinslokale ab, bei welcher die Vorlage der neuen Statuten, Erledigung von Revisions-Bemerkungen und einiges andere die Tagesordnung bilden wird.

**Wilhelmshaven, 13. Juli.** Vor der Strafkammer in Aurich fand am 9. die Verhandlung statt gegen den Bäckerlehrling Gustav Adolph Tietze, 15 Jahre alt; derselbe wird angeklagt und auf Grund der stattgehabten Verhandlung für überführt angenommen, seinem Lehrherrn, Bäckermeister Hinrichs in Wilhelmshaven, den Betrag von 87 M. gestohlen zu haben, um dann die für ausgeborgtes Brod rückständigen Beträge an seinen Lehrmeister zu bezahlen.

Weiß denn der Onkel das ganze Unglück, welches uns betroffen? fragte Helene leise.

Wir wissen Alles, armes Kind! — Die alten Nachrichten haben es ausführlich genug gebracht.

Auch daß Theodor glücklich entkommen ist?

Ach, Gott sei gelobt, das wußte ich nicht, — der alte Drache hat mir nichts gesagt und die Nachrichten krieg' ich nicht mehr zu sehen. — Aber sag' mal, Kind, hat Theodor das wirklich gethan, was man ihm Schuld giebt?

Konntest Du das nur einen Augenblick von ihm glauben, Trina?

Nein, ich hab's nicht geglaubt, sprach die Alte entschlossen, und es dem Drachen auch gleich gesagt. Es kam mir ordentlich lächerlich vor. Aber was konnte es helfen? Die fremden Menschen kannten ihn ja nicht so wie wir. Wo mag der arme Junge jetzt wohl sein?

Sie hatte während dieser Unterredung Helenens Mantel und Hut abnehmen wollen, diese aber schüttelte den Kopf und ließ sich auf den Stuhl am Herde nieder.

Wo er jetzt ist? wiederholte Helene leise, auf weitem Meere, — dort schwimmt er auf dem gebrechlichen Fahrzeuge, allen Gefahren der Elemente preisgegeben. Aber Gott muß ihn schützen, muß ihn wie Columbus das neue Land des Glückes und der Freiheit betreten lassen, sonst ist mein Glaube an Gott und seine ewige Gerechtigkeit auf ewig dahin.

Kind, freule nicht an dem Herrgott, hat Trina, ängstlich ihre Hand ergreifend; von welchem Lande sprichst Du denn eigentlich?

Von Amerika, — dorthin folge auch ich schon in den nächsten Tagen dem armen Flüchtling.

Du wolltest allein zur See? rief Trina erschreckt,

Unter Annahme milderer Umstände wird Angeklagter zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

— Das Königl. Consistorium bringt zur Kenntniß der Beteiligten, daß einer höheren Orts getroffenen Bestimmung gemäß die fixirten Entschädigungen der Geistlichen und Kirchendiener für die Ausfälle an Stolgebühren den Hinterbliebenen derselben auch für die Dauer des Bezuges der Gnadencompetenzen zu zahlen sind.

**Wilhelmshaven, 13. Juli.** Wegen Übernahme umfassender Reparaturen in der Elisabethkirche wird Sonntag, den 18. d. M., der Gottesdienst in derselben ausfallen.

**Wilhelmshaven, 13. Juli.** Während der sechs wöchentlichen Beurlaubung des Herrn Kreishauptmann Neupert ist der Herr Regierungs-Referendar Wendebach zu Aurich zu seinem Stellvertreter von der Königl. Landdrostei ernannt worden.

**Wilhelmshaven, 13. Juli.** Morgen, Mittwoch, Abends 8 Uhr, concertiren wiederum Mitglieder unserer Marinecapelle im Schramm'schen Bierconvent, auf welchen Umstand bei der besonderen Belibtheit sowohl der Concertgeber wie auch des Locals an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht sein möge.

### Aus der Provinz und Umgegend.

\* **Oldenburg, 13. Juli.** Unser neues Theater, ein der Stadt würdiger Bau, ist am Sonnabend Nachmittag unter entsprechenden Feierlichkeiten bei Theilnahme der Behörden und zahlreichem Publikum gerichtet worden. Abends fand die Feier in einem Gastmahl im alten Theatergebäude einen gemüthlichen Abschluß.

— In der Hunte, vor dem Obergerichtsgebäude, ist am Sonnabend die Leiche eines Dienstmädchens aus dem Wasser gezogen worden. Unglückliche Liebe soll das Mädchen in den Tod getrieben haben.

\* **Barel, 13. Juli.** Unser Schützenfest ist von freundlichstem Wetter begünstigt und darum auch zahlreich von Bewohnern unserer Umgegend besucht gewesen. Die Zuluftaffern, das anatomische und mechanische Museum, auch der Feuerföng machten ebenso gute Geschäfte, wie unsere öffentlichen Etablissements.

\* **Alt-Seppens.** Nach längerer Pause ist unsere Dampf-Keepschlägerei wieder in Betrieb gesetzt worden und damit zahlreichen Arbeitern schmerzlich entbehrter Verdienst gewährt.

**Delmenhorst.** In einem kleinen Gehölz bei Sprump wurde am letzten Donnerstag die Leiche eines Lebensmüden aufgefunden, der sich erhängt hatte. Die Persönlichkeit ließ sich bis jetzt noch nicht feststellen.

**Esens.** Am Mittwoch war hier Termin zur Verpachtung der Seelacht der zum hiesigen Amt gehörigen Fischereiberechtigung angelegt. Es hatten sich mehr als 100 Pachtliebhaber eingefunden. Der Pachtvertrag der einzelnen Abtheilung stellte sich höher als in den Vorjahren, nämlich auf 235 Mark jährlich. Die Verpachtungsdauer betrug 6 Jahr.

\* **Göttingen, 12. Juli.** Nachdem am 6. Juli unser hochgeachteter akademischer Musikdirektor E. Hill sein 25 jähriges Amtsjubiläum unter Huldigungen mannichfachster Art gefeiert, ward am 9. das 50 jähr-

o, mein Himmel, das fehlte noch! Wenn das die selbe Mutter wüßte, sie würde sich im Grabe umdrehen —

Und mir ihren Segen geben, Trina, sagte Trina ernst und feierlich hinzu. Laß es gut sein, Du treue Seele, fuhr sie wehmüthig lächelnd fort, für mich gibt es keine Heimat, mehr, als bei ihm. Unser Geschick ist unzertrennlich, ein Unglück vereint uns Beide, verlass, verstoßen, geächtet, mit dem Brandmal eines fürchtbaren Verdachtes auf der reinen Stirn, welche wir frei zu Gott erheben können, so gehören wir zu einander, ewig bis in den Tod. Nun aber, Du gute Seele, erfülle mir eine Bitte. Onkel Jan ist doch zu Hause?

Trina nickte, während große Thränen über ihr welkes Gesicht rollten.

So geh' hinein zu ihm, sag' dem Onkel, daß die Tochter seiner Schwester da sei, um in Frieden Abschied von ihm zu nehmen.

Und wieder nickte Trina, sie konnte nicht sprechen, so übergewollt war ihr Herz. Doch trocknete sie sich mit ihrer Schürze die Augen und verließ die Küche, um mit Onkel Jan zu reden. Sie konnte kaum die Treppe hinauf kommen, so zitterten ihr die Glieder. An der Thür horchte sie einen Augenblick, — sie hörte den Alten husten und Ramsell Fortmann sich räusperten, sonst war Alles todtensstill. Es mußte sein und öffnete sie mit einem gewissen Troste die Thür, während die Beiden sie erstaunt anblickten.

Könnte ich wohl zwei Worte mit Ihnen unter vier Augen sprechen, Herr Zimmermann? sagte sie entschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Dienstjubiläum des Herrn Baurath Beckmann gleichfalls feierlich begangen. — Am Mittwoch unternimmt unser landwirthschaftlicher Kreisverein eine Parthie nach Geismar und anderen interessanten Punkten.

**Brake**, 12. Juli. Am Sonnabend tagte hier selbst der „Freie Verein für Handels- und Verkehrsinteressen“, vertreten durch ca. 30 Mitglieder. Ihm hatten sich die Mitglieder der großherzoglichen Eisenbahndirection angeschlossen. Die Stadt war theilweise mit Flaggen u. geschmückt.

— Eine gemeiname Thierschau der Abtheilungen der Landwirthschaftsgesellschaft: Burhave, Abbehausen, Brake-Ovelgönne, Gläfleth u. Berne wird am 23. Aug. hier abgehalten werden und zwar zusammenfallend mit der Centralauschussitzung und der Generalversammlung der oldenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft. Mögen die Bestrebungen, ein von den Abtheilungen ausgehendes, den ganzen Bezirk der Wesermarsch umfassende Wandertierschau-Weesen bleibend zu begründen, sich verwirklichen!

**Ellensferdammerfel**. Mit der Schifffahrt geht es ziemlich flott, da alle ankommenden Schiffe stets reich Ladung finden, wenn auch die Frachten entsprechend heruntergegangen sind. Im ersten halben Jahre sind hier 314 Schiffe angekommen, wovon im Monat Januar 2, dagegen im Februar keine. Demnach wird am Schluß der Schifffahrt die Durchschnittszahl von ca. 700 wohl wieder erreicht werden.

**Ovelgönne**. Die diesjährige Thierschau wird am Mittwoch den 18. August stattfinden. An Prämien sind ausgesetzt: Für Pferde 32 im Betrage von 1080 M., für Hornvieh 43 zu 1260 M., für Schafe 16 zu 160 M. und für Schweine 8 Prämien zu 80 M.

**Leer**, 10. Juli. In diesen Tagen wurden an hiesiger Waage zwei Ahtel Butter verwogen, von denen das eine ausgeschlagene Faß 17 Pfd., das andere sogar 18 Pfd. wog; da nun usancenmäßig die Tara nur 13 Pund betragen darf, so hätte ohne Nachwiegen der Käufer statt der theuren Butter 4 resp. 5 Pfd. Holz erhalten. Es liegt klar auf der Hand, daß bei solcher eigennützigen Handlungsweise der öffentliche Butterhandel leiden muß und müßten, da solche Fälle gewiß nicht vereinzelt dastehen, durch Einrichtungen, ähnlich wie sie früher bestanden haben, daß z. B. jeder Producent, der beim Zerhalten der Butter die übliche Tara überschreitet, zur gesetzlichen Verantwortung und Bestrafung gezogen wurde, gewiß solchen Betrügereien vorgebeugt würde.

**Norden**, 11. Juli. Die Verhandlungen über Erweiterung der hiesigen Klaffenschule sollen, wie man hört, wenigstens vorläufig, ohne Erfolg gewesen sein. Die Schule hat augenblicklich 10 Klassen mit etwa 950 Schülern. Es ergibt sich demnach eine Durchschnittszahl von 95 Kindern für jede Klasse. Da jedoch in einer solchen Klaffenschule das Ziel für jede Klasse abgegrenzt ist, so ist es bei den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu vermeiden, daß bisweilen einige Klassen überfüllt sind, während andere die Durch-

schnittszahl nicht haben. Eine Klasse der Unterstufe hatte von Ostern an 130 Kinder und gab wohl hauptsächlich das Motiv zu den obengenannten jetzt unterbrochenen Verhandlungen. Dagegen verlautet, daß die hiesige vierklassige Töchterchule um 2 Klassen vergrößert und sogar mit einer Vorschule zum Lehrerinnenseminar (Präparandinnenanstalt) verbunden werden soll.

**Wittmund**, 8. Juli. Der Glückliche, auf den der erste Hauptgewinn in der Hannover'schen Pferde lotterie, ein Biergespann hochedler Pferde, entfallen, ist ein junger Commis in einem hiesigen Manufacturgeschäft. Derselbe hat sich bereits auf den Weg nach Hannover gemacht, um die Pferde zu verkaufen; ihm angeschlossen hat sich ein Knecht aus Funnir, um ebenfalls einen Hauptgewinn, ein edles Pferd, dort zu empfangen.

**Achim**, 12. Juli. Das große Loos der Hannover'schen Pferde lotterie ist von 3 hiesigen Damen gewonnen worden. Der Werthantheil einer jeden der glücklichen Gewinnerinnen wird auf 4000 M. geschätzt.

**Fürstentum Lüneburg**. Die Ernteaussichten für unser Fürstenthum lassen sich kurz wie folgt zusammenfassen: Roggen gibt kaum die Ausfaat wieder, nur stellenweise, wo der Frost nicht geschädigt hat, sieht die Roggenfrucht gut; Weizen durchgängig recht gut, desgleichen Sommerfrüchte; Kartoffeln und Hackfrüchte ebenfalls gut, Klee und Gras ist hingegen nur mittelmäßig.

**Nienburg**. Hier wurde ein 96pündiger Stör mit einem Haken aus der Weser gezogen. Gewiß ein seltener Fang.

**Sildesheim**, 10. Juli. Der hiesige Buchdruckermeister Fünfsüd hatte anlässlich der erfolgten Entlassung seines Redacteurs E. Schuster aus der von demselben wegen Preßvergehens verurtheilten Strafbast eine große schwarz-weiß-rothe Fahne aus seinem Hause ausgehängt, war dieserhalb in Untersuchung gerahen und durch Urtheil des hiesigen Schöffengerichts am 10. v. M. zu 30 M. Geldbuße verurtheilt worden wegen Verübung groben Unfugs. Auf Berufung des F. hat die Strafkammer des königlichen Landgerichts das schöffengerichtliche Urtheil wieder aufgehoben und kostenlose Freisprechung erkannt, weil in dem Aushängen einer deutschen Fahne, aus welchen Gründen dies auch geschehen möge, eine Verletzung oder Gefährdung der öffentlichen Ordnung nicht gefunden werden könne.

**Norderney**, 12. Juli. Bei Gelegenheit der in v. rgangener Woche vorgenommenen Emsbereisung, woran von Seiten der holländischen Regierung ein Vice-Admiral und ein Corvetten capitain theilnahmen, ist beschlossen worden, daß behufs Einsegelung der Ems bei Nacht Leitfeuer errichtet werden sollen, und zwar ein auf Borkum, ein zweites auf dem Ranzel unweit des Ems-Hörn und ein drittes in der Bucht von Wattum. Damit ist eine für die Emshäfen sehr wichtige Einrichtung ins Leben gerufen, die dem Handel und der Schifffahrt zum großen Segen gereichen wird.

## Vermischtes.

— (Ein Eisenbahn-Gaunerstückchen neuester Art.) Ein Pester Polizeicommissar meldet folgendes Gaunerstückchen, welches auf dem am Mittwoch Abend von Wien abgegangenen und am folgenden Morgen in Pest angelangten Personenzuge ausgeführt wurde. In Wien stiegen sieben Personen in ein Coupe zweiter Klasse des nach Budapest abgehenden Personenzuges. Unter diesen waren auch ein alter Herr und ein junger Mann, welcher letzterer sich schon nach einer halbstündigen Fahrt bequem zurücklehnte und bald so fest eingeschlafen war, daß er keine Frage des alten Herrn mehr beantwortete. Unweit von Preßburg klagte der alte Herr gesprächsweise den andern Coupe-Inassen, sein Sohn sei stets leichtsinnig gewesen, auch jetzt z. B. schlafe er so fest, obgleich er ihm das ganze Reisegeld zur Verwahrung übergeben habe. Diefes sagend, tröpfte der alte Herr dem jungen Mann den Rock auf und nahm ruhig vor den Augen der anderen Passagiere die Brieftasche desselben heraus, die er sodann der „Sicherheit wegen“, wie er sagt, zu sich steckte. Als der Zug dann in Preßburg anhielt, stieg der alte Herr aus und ersuchte die anderen Passagiere, auf seinen Sohn und dessen Gepäck sowie auf seinen Rock kurze Zeit Aagt haben zu wollen. Als bereits das letzte Signal zur Abfahrt des Zuges ertönte und der alte Herr noch immer nicht in das Coupe zurückgekehrt war, weckten die Passagiere den jungen Mann auf, um ihm zu sagen, daß sein Vater ausgeklagen und nicht mehr zurückgekehrt sei. Ehe sich der junge Mann den Schlaf aus den Augen gerieben und so weit erholt hatte, um sagen zu können, er habe gar keinen Vater mehr, war der Zug schon in der Fahrt begriffen. Nun erst erfuhr der junge Mann zu seiner Bestürzung die Art und Weise, wie er seiner Brieftasche, die über 800 fl. Baargeld enthielt, beraubt worden war. Der junge Mann stieg bei der nächsten Station aus, um sich zurück nach Preßburg zu begeben, wo er jedoch kaum mehr eine Spur seines Pseudo-Papas entdeckt haben dürfte.

— Die Arbeiten für die Gewerbeausstellung in Kiel, welche am 31. Juli eröffnet werden soll, schreiten rüstig vorwärts. Die große Ausstellungshalle im Wriedt'schen Garten soll in den nächsten Tagen gerichtet werden. Dieselbe umfaßt einen Flächenraum von 900 Quadratmeter, außerdem wird noch ein Schuppen vorhanden sein zur Aufnahme der Maschinen, Wagen u. Die Ausstellung, welche auf die Dauer von 14 Tagen bis 3 Wochen berechnet ist, soll Seitens der Aussteller recht reichlich beschickt werden.

— In Paris brannte am 12. das Varietätstheater vollständig nieder. Die Schauler waren gezwungen, aus den Fenstern zu springen und haben sich hierbei sehr lebensgefährlich verletzt.

— Von Schwerin wird berichtet, daß das beim Postdiebstahl entwendete Geld, ca. 100 000 M., im Schloßgarten aufgefunden worden ist, woselbst es nur leicht verscharrt war.

## Bekanntmachung.

Nachstehendes Ortsstatut, welches durch Rescript der Königl. Landdrostei zu Aurich vom 19. v. Mts. Nr. 5959 genehmigt ist, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilhelmshaven, 12. Juli 1880.

Der Magistrat.

## Statut

für die Stadt

Wilhelmshaven,  
betr.: „gewerbliche Hilfskassen.“

Auf Grund des § 142 der Gewerbeordnung und des Gesetzes v. 8. Apr. 1876, betreffend Abänderung des Titel VIII der Gewerbeordnung, wird nach Anhörung betheiligter Gewerbetreibender und unter Zustimmung des Bürgervorsteher-Collegiums für den Bezirk der Stadt Wilhelmshaven Nachstehendes festgesetzt:

§ 1.  
Alle im Bezirk der Stadt Wilhelmshaven beschäftigten Gesellen, Gehülfen, Fabrikarbeiter und Fabrikarbeiterinnen, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, sind verpflichtet, denjenigen „eingeschriebenen Hilfskassen“ beizutreten und, solange sie im Stadtbezirke beschäftigt sind, anzugehören, welche für die einzelnen Klassen von Gesellen, Gehülfen und Arbeitern vom Magistrat nach Anhörung der Betheiligten bestimmt oder errichtet werden. Wer dieser Verpflichtung nicht genügt, kann von der Klasse,

welcher er nach der von dem Magistrat getroffenen Bestimmung angehören müßte, für alle Zahlungen, welche beim rechtzeitigen Eintritt von ihm zu entrichten gewesen wären, gleich einem Mitgliede in Anspruch genommen werden. (Neuer § 141 a der Gewerbeordnung.)

§ 2.

Ist nach Ermessen des Magistrats die genügende Anzahl von Theilnehmern für vorhandene Kassen von Arbeitern und Handwerksgehülfen nicht vorhanden, so kann derselbe in Gemäßheit des Gesetzes vom 8. April 1876 die Vereinigung verschiedener Handwerker oder verschiedener Fabriken zu einer gemeinsamen Klasse, sowie die Vereinigung mehrerer bereits vorhandener Kassen zu einem Verbands behufs gegenseitiger Ausbülfe, Beides nach Maßgabe des § 35 des Gesetzes vom 7. Apr. 1876, anordnen.

§ 3.

Von der im § 1 ausgesprochenen Verpflichtung sind diejenigen befreit, welche nachweisen, daß sie einer anderen, hier bestehenden, lebensfähigen eingeschriebenen Hilfskasse, oder einer nach Art. 2 des Gesetzes vom 8. Apr. 1876 den eingeschriebenen Hilfskassen gleich zu achtenden Hilfskasse als Mitglieder angehören.

§ 4.

Die auf Grund des § 1 Abs. 1 und § 2 vom Magistrat getroffenen Bestimmungen sind in ortsüblicher Weise und in den hiesigen Blättern bekannt zu machen.

§ 5.

Arbeitgeber haben ihre Gesellen, Gehülfen und Arbeiter, welche der im § 1 ausgesprochenen Verpflichtung unterliegen, soweit sie zur Zeit der Veröffentlichung der vom Magistrat getroffenen Bestimmung (§ 4) bei ihnen in Arbeit stehen, binnen 8 Tagen nach dieser Veröffentlichung bei der Gemeindebehörde, soweit sie später bei ihnen in Arbeit treten, binnen 8 Tagen nach dem Antritt der Arbeit bei dem Kassenvorstande anzumelden. Arbeitgeber, welche dieser Pflicht nicht genügen, können von der Klasse für alle Zahlungen, welche bei rechtzeitigem Eintritt von den nicht angemeldeten Arbeitern zu entrichten gewesen wären, gleich einem Mitgliede in Anspruch genommen werden. (§ 141 c Nr. 3 der Gewerbeordnung.)

§ 6.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die Beiträge, welche ihre Gesellen, Gehülfen und Arbeiter an die nach Maßgabe des § 1 für sie bestimmte Hilfskasse zu entrichten haben, soweit sie während der Dauer der Arbeit bei ihnen fällig werden, von dem verdienten Lohn einzuziehen und spätestens bis zum 8. des nächsten Monats für den abgelaufenen Monat an die Klasse abzuliefern.

§ 7.

Rückständige Zahlungen, welche von Arbeitgebern und Arbeitern auf Grund der ihnen nach Maßgabe dieses Statuts obliegenden Verpflichtungen zu leisten sind, werden im Verwaltungswege unter Vorbehalt richterlicher Entscheidung eingezogen.

Die im § 1 Abs. 2, § 5 und § 7 bezeichneten Forderungen einer Klasse verjähren in einem Jahre. Die Verjährung beginnt am Schluß des Kalenderjahres, in welchem die Forderung entstanden ist. (Neuer § 141 der Gewerbeordnung.)

## Bestehende Kassen:

§ 8.

Gegenwärtiges Ortsstatut findet auch auf die hier bereits bestehenden Hilfskassen, in Ansehung derer eine Eintrittspflicht gewerblicher Arbeiter begründet ist, Anwendung. Insoweit dasselbe nicht abändernde Bestimmungen erhält, bleiben die Statuten gedachter Kassen, insbesondere die Pflicht zum Beitritt, sowie zur Zahlung von Beiträgen und Zuschüssen für Arbeiter und Arbeitgeber bestehen. (Art. 2 des Gesetzes vom 8. April 1876.) Für Arbeiter, welche auf Grund bisheriger Verpflichtung den erwähnten Kassen schon vor zurückgelegtem 16. Lebensjahre beigetreten sind, bleibt die Beitragspflicht fortbestehen. Hat eine der in diesem Paragraphen bezeichneten Hilfskassen bis zum Ablaufe des Jahres 1884 ihre Zulassung als eingeschriebene Hilfskasse nicht bewirkt, so geht sie ihrer gegenwärtigen Rechte verlustig.

## Schlußbestimmung:

§ 9.

Gegenwärtiges Ortsstatut tritt am Tage seiner Veröffentlichung in Kraft.

Wilhelmshaven, 20. Mai 1880.

Der Magistrat.

Schwahnäuser.

### Bekanntmachung.

In das Handelsregister des unterzeichneten Gerichts ist auf Fol. 134 eingetragen:

Firma: Edo Busch. Ort der Niederlassung: Wilhelmshaven. Firmen-Inhaber: Kaufmann Edo Ulrich Busch in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, den 6. Juli 1880.  
Königl. Amtsgericht.  
Dirksen.

### Bekanntmachung.

In Sachen betreffend den Conkurs über das Vermögen der Ehefrau Hizegrad, Meta geb. Schelljegerdes, Inhaberin der Firma M. Hizegrad & Co., hier, ist auf Antrag von 5 Conkursgläubigern eine Gläubiger-Versammlung vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte Abth. I. behufs Wahl eines anderen Verwalters auf

**Dienstag,**  
**den 27. d. Mts.,**  
**Vormittags 11 Uhr,**  
angesezt.

Wilhelmshaven, den 12. Juli 1880.  
Die Gerichtsschreiberei,  
Abth. I.  
Steimer.

### Bekanntmachung.

Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Collegien am

**Mittwoch,**  
**den 14. Juli cr.,**  
**Nachmittags 5 Uhr,**  
im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:

- 1) Einführung des neugewählten Bürgervorstehers Franz Reif.
- 2) Anlage eines Begräbnisplatzes.
- 3) Feststellung des Gehalts des Lazareth- und Armenarztes.
- 4) Einrichtung einer Centesimalwaage in der Mittelstraße.
- 5) Verschiedenes.

Es folgt geheime Sitzung.

Wilhelmshaven, den 9. Juli 1880.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die zum Neubau der Verbindungsstraße zwischen Wilhelmshaven und Altheppens erforderlichen Lieferungen und Arbeiten sollen in öffentlicher Submision vergeben werden.

Es ist zu diesem Zwecke Termin auf

**Dienstag,**  
**den 20. Juli cr.,**  
**Mittags 12 Uhr,**

im Magistratslocale — in welchem bis dahin auch Bedingungen und Kostenanschlag ausliegen — angesetzt worden.

Bewerber wollen ihre Offerten schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum angegebenen Termine bei uns einreichen.

Wilhelmshaven, den 6. Juli 1880.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die zum Ausbau der verlängerten Königstraße erforderlichen Lieferungen und Arbeiten sollen in öffentlicher Submision vergeben werden.

Es ist zu diesem Zwecke Termin auf

**Dienstag,**  
**den 20. Juli cr.,**  
**Mittags 12 Uhr,**  
im Magistratslocale — in welchem bis

dahin auch Bedingungen und Kostenanschlag zur Einsicht offen liegen — angesetzt worden.

Bewerber wollen ihre Offerten schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum angegebenen Termine bei uns einreichen.

Wilhelmshaven, den 6. Juli 1880.  
Der Magistrat.

### Privat-Anzeigen.

Mit dem heutigen Tage errichtete in **Neuheppens, Altestraße 3,**  
**eine Filiale,**

und empfehle außer blühenden **Topfgewächsen** eine große Auswahl von Kränzen und Bouquets von getrockneten Blumen. **Vindereien:** wie Guirlanden, Kränze, Bouquets von frischen Blumen, werden auf Bestellung schnell und billig angefertigt.

Achtungsvoll

**Hel. Ahlers,**

Koonstraße 110 und Altestraße 5.

Ordentliche

### Malergehülften

können sofort Stellung erhalten bei

**J. R. Popken.**

Aufträge auf neue **Emder Jager**

### Vollheringe

nimmt entgegen:

**J. S. Jacobs in Jeber,**  
Agent der Emder Herings-Fischerei-Actien-Gesellschaft.

### Per comptant

werden von einem auswärtigen Kaufmann größere Waaren-Posten jeglicher Art unter Discretion zu kaufen gesucht. Offerten unter **G. A. 34** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

### Gesucht

werden für ein großes, gediegenes, literarisches Unternehmen

### Reisende.

Verdienst sehr lohnend. Fachkenntnis nicht erforderlich. Auch **Beamte, Lehrer, Reisende anderer Branchen** etc., welche sich namhaften Nebenverdienst verschaffen wollen, belieben sich zu melden.

**Literarisches Institut**  
G o t h a.

### Zu vermieten

eine möblierte Stube nebst Kammer, passend für 1 oder 2 Herren.  
Bismarckstraße 20, 2 Tr., am Park.

### Zu vermieten

ein freundlich möbliertes Zimmer.  
**P. Müller,**  
Bismarckstraße 82, am Park.

### Zu vermieten

auf sofort eine möblierte Stube nebst Kammer.

**J. S. Vels,** Koonstraße 110.

### Zu vermieten

zum 1. August eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Holzstall.  
Preis 240 Mk.

**E. Thaden,** Marktstraße 45.

### Zu vermieten

zum 1. August die erste Etage in der Koonstraße Nr. 7.

**F. Latann,** Neubremen.

In der Nähe des Artillerie-Depots wird eine kleine Stube zu mieten gesucht.Adr. mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. unter **J.** erbeten.

### Gesucht

zum 1. August ein ordentliches Mädchen für Kinder und häusliche Arbeiten.

**G. Wiling,** Friedrichstraße 4.

Redaktion, Druck und Verlag von: **Th. Süß** in Wilhelmshaven.

### Wohl zu beachten.

Empfehle:

**Wessel,** ungebleicht, à Meter 29, 36 und 38 Pf.,

**Halbleinen,** gebleicht, à Meter 47 Pf.,

**Domlas,** beste Qualität, à Meter 50 Pf.,

**Seidentuch,** feinste Waare, à Meter 60 Pf.,

**Gerstenkorn** zu Handtüchern, à Meter 75 Pf.,

**Federleinen,** Inletts, à Meter 95 Pf.,

**Bettüberzüge** in verschied. Mustern, à Meter 45 und 65 Pf.,

**bestes Wiener Leinen** in 14 verschiedenen außerlesenen Mustern, à Meter 53 und 58 Pf.,

**besten weißen Shirting,** à Meter 36 und 44 Pf.,

**grauen und schwarzen Shirting,** gute Qualität, à Meter 36 Pf.,

**weiße Piqués** (Varchent), à Meter von 67 Pf. an,

**Damenhemden,** von gebleichtem Stoff, elegant und gut gearbeitet, per Stück von 1 Mk. 40 Pf. an,

**große Arbeitshemden,** per Stück von 1 Mk. 20 Pf. an,

**gute weiße Damenstrümpfe,** à Paar von 33 Pf. an,

**feine bunte Herrensocken,** à Paar von 33 Pf. an.

**F. J. Schindler,**

**Woll- u. Weißwaarengeschäft,**  
Neuheppens.

### Gesucht

ein guter Zitherspieler für einige Abende, öffentlich aufzutreten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junge Mädchen, welche das Zuschneiden und Mahnehmen der Damengarderobe resp. Schneidern erlernen wollen, werden erjucht, sich Koonstraße Nr. 77 eine Tr. bei Frau **Wendt** zu melden.

Frauen, welche mit feinsten Delicateffe (Bisquit) haustren wollen, können sich sofort in der Exped. d. Bl. melden. Verdienst wöchentlich 6—10 Mk.

### Gesucht

auf sogleich ein ordentliches Dienstmädchen.

**A. Rasche Wwe.,**  
„Roths Schloß.“

### Gesucht

wird ein Kindermädchen für den Nachmittag.  
Koonstraße 86 eine Tr.,  
„Roths Schloß“.

### Gesucht

auf sogleich ein junges Mädchen, welchem Gelegenheit gegeben wird, fits in allen häuslichen, sowie Handarbeiten auszubilden. Näheres Koonstraße 110.

### Schramm's Bier-Convent.

Mittwoch, den 14. Juli:

### Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle der 2. Matrosen-Division.

Entree 10 Pf. — Anfang 8 Uhr.

Es ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein

**E. Schramm.**

### Schiess-Verein.

Am 8., 9. und 10. August cr. findet

**das Fest des Wilhelmshav. Schießvereins,**  
verbunden mit **Volksfest,**

auf dem Plage vis-à-vis dem Bahnhofe, statt.

Die Verpachtung der Budenplätze etc. zu diesem Feste geschieht am 23. Juli Nachmittags 2 Uhr auf dem bezeichneten Plage.

**Der Vorstand.**



**Krieger- u. Kampfgenossen-Verein**

zu Wilhelmshaven.

**Mittwoch den 14. Juli cr.,**  
präcise 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Abends,

im **Hôtel Burg Hohenzollern**

### Einweihung

des neuerbauten Vereins-Saales.

Demnächst

### General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Hebung der Beiträge.
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3) Unterstützungs-Angelegenheit.
- 4) Ergänzung bezw. Abänderung der Statuten
- 5) Berathung der Satzungen des obigen kaiserlichen Kriegerbundes.
- 6) Verschiedenes.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung werden sämtliche Mitglieder dringend erjucht, pünktlich zu erscheinen.

**Der Vorstand.**

### Gewerbe-Verein.

### General-Versammlung

am **14. d. Mts., Abends 8 Uhr,**

im Vereins-Local.

Tagesordnung:

- 1) Beantwortung der Revisions-Bemerkungen zu der Rechnung pro 1879/80.
- 2) Vorlage der neuen Statuten.
- 3) Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

Regelverein

### „Gemüthlichkeit“

(Burg Hohenzollern).

Mittwoch Abend: **Regelpartie.**  
Eine neun Wochen alte Ziege ist zu verkaufen. Wo? jagt die Expedition dieses Blattes.

### Gesucht

ein Lehrling mit guter Schulbildung.

**Th. Süß.**

### Gesucht

auf sogleich 2 Schuhmacher-Gesellen auf gute Arbeit.

**G. Frerichs.**

### Verloren

ein grauer Kinderpaletot. Gegen Belohnung abzugeben Koonstraße 79 eine Treppe.